



Stiftung

**BISCHOF
DR. KARL GOLSER**



Die im Jahre 2015 gegründete „Bischof Dr. Karl Golser Stiftung“ hat den Zweck, Menschen, welche an einem atypischen Parkinson Syndrom – wie Bischof Karl Golser – leiden und allen, die sie begleiten, medizinische Informationen zu vermitteln und gleichzeitig die wissenschaftliche Erforschung der Krankheit und die Entwicklungen entsprechender therapeutischer Maßnahmen zu fördern.

Auf der Homepage (www.bz-bx.net/stiftung) finden sich nützliche Informationen zur „Bischof Dr. Karl Golser Stiftung“ – darunter die Satzung, die Vorträge der Gründungsfeier, medizinische Informationen rund um die atypischen Parkinson Syndrome u.v.m.

Karl Golser hat sich als Professor für Moralthologie eingehend mit den ethischen Fragen des Lebens im Allgemeinen und des kranken Menschen im Besonderen befasst und sein Einverständnis für diese Stiftung signalisiert, die am 20. Juni 2015 im Rahmen eines Festaktes in der Hofburg in Brixen gegründet wurde.

www.bz-bx.net/stiftung

Herausgeber Bischof Dr. Karl Golser Stiftung

Redaktion Günther Pallaver, Gregor Wenning

Bozen, 2015

Das Anliegen der „Bischof Dr. Karl Golser Stiftung“ ist mit der Person Karl Golser verbunden, mit seinem Lebensweg als Priester und Bischof, als Professor für Ethik und Moraltheologie und mit seiner Erkrankung an einem atypischen Parkinson Syndrom. Schon ein Jahr nach seiner Bischofsweihe zeigten sich bei Karl Golser erste Symptome von Störungen beim Sprechen und im Bewegungsablauf.

Am 17. November 2010 hat Golser über seinen Gesundheitszustand informiert und gesagt: „Die Untersuchungen in Innsbruck haben die Befunde des Krankenhauses Meran bestätigt. Daraus geht hervor, dass ich an einem seltenen, atypischen Parkinson-Syndrom leide, das mit Sprech- und Bewegungsschwierigkeiten verbunden ist. Ich habe mit der Therapie begonnen und stehe unter ärztlicher Aufsicht.“ Diese Nachricht schockierte das ganze Land, viele waren bestürzt und betroffen, schätzten aber die Offenheit des Oberhirten.

Bischof Golser nahm seine Krankheit mit großer innerer Kraft und mit Mut an und trägt sie mit großem Gottvertrauen. Ausdruck dieser inneren Haltung ist sein letzter Hirtenbrief zur Fastenzeit 2011.

Als Moraltheologe hast Du unzählige Male Stellung bezogen zum Geschenk, zum Wert, zur Würde des menschlichen Lebens. Obwohl Du wortlos geworden bist, lebst Du uns jetzt dieses Geschenk, diesen Wert und diese Würde auf sprechende Weise vor. Du bist vom Professor zum Confessor geworden, vom Lehrer zum Zeugen.

Bischof Dr. Ivo Muser

Er beginnt mit den Worten: „Als die Diagnose meiner Krankheit feststand, habe ich versucht, mit Jesus am Ölberg zu beten: ‚Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht, was ich will, sondern was du willst, soll geschehen.‘ Wir wissen, es gibt Leute, die sagen: ‚Das ist einfach Schicksal.‘ Eine solche Haltung wäre Ausdruck eines blinden Fatalismus. Wir glauben aber an einen Gott, der die Liebe ist, der Pläne hat zu unserem Heil. Unser Leben ist nicht einem blinden Schicksal ausgeliefert, sondern ganz von der Hand Gottes umschlossen.“

Mit seinem Einverständnis zur Gründung dieser Stiftung signalisiert Bischof Golser Anteilnahme, Solidarität und Verbundenheit mit jenen Menschen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden und schenkt damit den Angehörigen und den Betroffenen einen Funken Hoffnung.

„Die Bischof Dr. Karl Golser Stiftung
ist ein Zeichen gelebter Solidarität.“

Dr. Gerhard Brandstätter

Dieses Ziel kann die Stiftung neben dem persönlichen Engagement aber nur mit den erforderlichen finanziellen Mitteln erreichen. Spenden können an folgende Bankverbindung überwiesen werden:

Bank Südtiroler Sparkasse AG - Filiale Waltherplatz
Waltherplatz 26, I-30100 Bozen

Konto lautet auf Bischof Dr. Karl Golser Stiftung

IBAN IT94 T060 4511 6010 0000 5008 888

BIC CRBZIT2B001

GESCHICHTE

Die Idee zur Gründung der „Bischof Dr. Karl Golser Stiftung“ ging von Prof. Dr. Gregor Wenning aus, der die Behandlungen von Karl Golser leitet und seinen Leidensweg medizinisch betreut. Dr. Gerhard Brandstätter hat gemeinsam mit Dr.in Francesca de Angeli geprüft, welcher der beste Weg für die Gründung eines Promotorenkomitees sei, in das Alt-Dekan Johannes Noisternigg, Frau Dr. Sabina Kasslatte Mur, Frau Dr. Helga von Aufschneider, Dr. Carl Philipp Freiherr von Hohenbühel, Dr. Michael Vescoli und Dr. Gerhard Brandstätter bestellt wurden. Weiters wurde ein wissenschaftlicher Beirat in den Personen von Bischof Ivo Muser, Generalvikar Josef Matzneller und Prof. Dr. Gregor Wenning bestellt.

Für die Gründung einer Stiftung wurde das Mindestkapital mit € 55.000,00 beziffert. In diesem Sinne hat sich das Promotorenkomitee eine Satzung gegeben und die Grundausrichtung der zu gründenden Stiftung bestimmt. Auf verschiedenen Wegen wurde dann das Gründungskapital eingesammelt. Nachdem die gesammelten Spenden die Höhe von € 62.000,00 erreicht hatten, wurde beschlossen, zur Gründung zu schreiten. Es wurde die endgültige Satzung der Stiftung ausgearbeitet, in der das Ziel der Stiftung sowie die Funktionsweise ihrer Organe und sämtliche Regelungen des Stiftungslebens definiert wurden. Am 5. März 2015 wurde bei Notar Dr. Walter Crepaz die notarielle Gründung der Stiftung vorgenommen.

Die bestellten Organe der Stiftung sind der Verwaltungsrat und der Wissenschaftliche Beirat, wobei letzterer seine wissenschaftlichen Kenntnisse zugunsten der Stiftung einsetzt, um die Tätigkeit der Stiftung und das Erreichen ihres Zieles zu erleichtern.

Die Stiftung ist als Rechtspersönlichkeit anerkannt. Mit dem Jahr 2016 erhält die Stiftung den ONLUS-Status.

ATYPISCHE PARKINSON SYNDROME

Im Gegensatz zur klassischen Parkinson-Krankheit sind die atypischen Parkinson-Syndrome, die etwa fünf bis zehn Prozent aller Parkinson-Fälle ausmachen, aggressive Hirnerkrankungen, die zu einer raschen Verschlechterung der Beweglichkeit und höheren Hirnleistungen führen und somit auch zu einer deutlich reduzierten Lebenserwartung. Atypische Zusatzsymptome, die bei der klassischen Parkinson-Krankheit nicht auftreten, umfassen zum Beispiel Sprachprobleme oder frühzeitige Stürze. Leider sprechen die Patienten mit atypischen Parkinson Syndromen nicht auf die Dopamin-Ersatztherapie an. Zudem stehen bislang keine Therapien zur Verfügung, die den Verlauf dieser aggressiven Parkinson-Sonderformen aufhalten. Ein therapeutischer Durchbruch ist nur durch eine intensivere Forschung mit Vernetzung der internationalen Zentren zu erwarten. Während diese Zusammenarbeit bei der Parkinson-Krankheit bereits seit vielen Jahren existiert, hat die nötige Globalisierung der Forschungsaktivitäten bei den atypischen Parkinson Syndromen gerade erst begonnen.

Die EU hat ein eigenes Forschungsprogramm (ERANET) ins Leben gerufen, um europäische Forschergruppen im Kampf gegen die etwa 7000 seltenen Erkrankungen inklusive der atypischen Parkinson-Syndrome zu unterstützen.

Auch Tirol ist führend an diesen Forschungsanstrengungen beteiligt. So gibt es bereits einen seit 20 Jahren von Prof. Gregor Wenning geleiteten neurobiologischen Schwerpunkt zu den atypischen Parkinson Syndromen an der Medizinischen Universität Innsbruck und ein hochkarätiges Parkinson-Forschungszentrum an der EURAC in Bozen um Prof. Peter Paul Pramstaller.

MITGLIEDER

„Bischof Dr. Karl Golser Stiftung“

Schirmherr Landeshauptmann Dr. Arno Kompatscher

Ehrenpräsident Bischof Dr. Ivo Muser

Mitglieder des Stiftungsrates

- Univ.-Prof. DDr. Gregor K. Wenning (Präsident)
- Mag. Stefan Deflorian (stv. Präsident, Geschäftsführer)
- Dr.in Helga von Aufschnaiter,
Präsidentin des Südtiroler Künstlerbundes
- Dr. Carl Philipp Freiherr von Hohenbühel,
Präsident des Südtiroler Burgeninstituts
- Dr.in Inga Hosp, Publizistin
- Dr.in Eva Gratl, Kulturpublizistin
- Dr. Ivano Moschèn, Zahnarzt
- Dr. Florian Mussner, Landesrat
- Dr. Luigi Spagnolli, Altbürgermeister von Bozen
- Dr. Michael Vescoli, Rechtsanwalt

Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats

- Univ.-Prof. Dr. Hartmann Hinterhuber (Präsident)
- Univ.-Prof. DDr. Günther Pallaver
- Univ.-Prof. Dr. Werner Poewe
- Univ.-Prof. Dr. Peter P. Pramstaller
- Univ.-Prof. Dr. Rudolf Schönhuber
- Primar Dr. Frediano Tezzon

Der erweiterte Stiftungsrat anlässlich der Gründungsfeier der „Bischof Dr. Karl Golser Stiftung“ am 20. Juni 2015 in der Brixner Hofburg.



Von links nach rechts: Prof. Hartmann Hinterhuber, Präsident des Wissenschaftlichen Beirates; Dr.in Helga von Aufschnaiter, Mitglied des Stiftungsrates; Dr.in Francesca de Angeli, Rechtsanwältin und freie Mitarbeiterin des Stiftungsrates; Dr. Carl Philipp Freiherr von Hohenbühel, Mitglied des Stiftungsrates; Dr. Michael Vescoli, Mitglied des Stiftungsrates; Bischof Dr. Ivo Muser, Ehrenpräsident der Stiftung; Dr. Gerhard Brandstätter, Präsident des Promotorenkomitees; Prof. P. Martin Lintner; Generalvikar Josef Matzneller; Landesrat Dr. Florian Mussner, Mitglied des Stiftungsrates; Mag. Stefan Deflorian, Vizepräsident und Geschäftsführer des Stiftungsrates; Prof. Gregor K. Wenning, Präsident des Stiftungsrates

Diese Mitglieder des Stiftungsrates fehlen auf dem Bild: Dr.in Inga Hosp, Dr.in Eva Gratl, Dr. Ivano Moschèn, Dr. Luigi Spagnolli